

Dumbledoria

Snape läutet das neue Jahr mit einem Knall ein

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ein sehr lüsterner Snape lockt eine nichts ahnende Hermione am Silvesterabend in die Kerker.

(Übersetzung aus dem Englischen)

Vorwort

Disclaimer:

Alle bekannten Orte und Charaktere gehören J.K. Rowling und es wird kein Geld damit verdient.

Der Plott (falls es einen geben sollte) gehört der wunderbaren Ms_Figg.

Diese FF-Reihe, die aus drei Teilen besteht, übersetze ich aus dem Englischen von **Ms_Figg**. Hier der Link zum Original (*Snape Brings in the New Year with a Bang*): <http://theburningpen.com/bang/index.htm>

Falls ihr der Autorin schreiben möchtet, könnt ihr es auf ihrer Homepage machen.

Und zum Schluss möchte ich meiner wundervollen Beta *Itzy* danken, die sich wieder meiner Fehler angenommen hat. *knuddelknutsch*

Inhaltsverzeichnis

1. Eine einsame Hermione ködern
2. Eine vernünftige Sache
3. Die Minuten zählen - im Snape Stil
4. Das neue Jahr einläuten

Eine einsame Hermione ködern

Wie schon im Vorwort gesagt, ist dies der erste Teil der FF-Reihe, die insgesamt aus 3 Teilen besteht. Falls ihr noch andere Geschichten von **Ms_Figg** lesen möchtet, könnt ihr das auf ihrer Homepage tun. Den Link findet ihr im Vorwort.

So, nun aber genug der Wort...viel Spaß beim Lesen und den Kommi-Button nicht vergessen zu drücken.
g

Eine einsame Hermione ködern

Die achtzehnjährige Hermione Granger saß in der Großen Halle und beobachtete, wie jeder um sie herum lachte, Witze machte und Butterbiere und Kürbissäfte genoss. Harry und Ron tanzten mit den Patil Zwillingen, begripschten die lächelnden jungen Frauen, während sie versuchten, sie in dunkle Ecken zu bekommen, wo sie ihre lüsternen Hände sicher noch weiter gleiten lassen konnten.

Hermione seufzte. Jeder schien jemanden zu haben. Sogar Neville kuschelte mit einem hübschen, blonden Hufflepuff Mädchen und lächelte dümmlich, eindeutig ergriffen. Pansy hing wie eine Halskette an Draco Malfoy. Goyle und Crabbe hatten zwei ziemlich erschreckend ausschauende Hufflepuff Mädchen in einer Ecke eingeschlossen. Minerva und Albus ließen das Licht phantastisch flackern, und sogar Hagrid hatte eine große, gertenschlanke Brünette in seiner großen, behaarten Umarmung.

Sie seufzte und drehte ihren Kopf. Sie traf auf ein paar dunkle, ernste Augen. Sie gehörten Severus Snape, Zaubertrankmeister. Einfach der unbeliebteste Lehrer in Hogwarts. Er war ein äußerst unfreundlicher Zauberer. Er lächelte nie und war schnell im Punkte abziehen und Nachsitzen verteilen und liebte es die Schüler nieder zu machen. Sein sarkastischer Verstand war legendär. Er war genauso leicht zu erwärmen wie ein Eisberg. Auch er saß alleine, doch das war nicht wirklich überraschend. Er war jederzeit eine schreckliche Gesellschaft. Die Ferien waren am übelsten. Er nahm nur an der Silvesterparty teil, weil Albus es so angeordnet hatte. Andernfalls wäre er allein unten in den Kerkern und würde sich mit Feuerwhiskey betrinken, während er grübelnd ins Feuer starrte.

Nun, er betrank sich immer noch. Er hatte eine große Flasche Feuerwhiskey mitgebracht und fügte es seinem Punsch in großzügigen Mengen hinzu. Er beobachtete mit desinteressierten schwarzen Augen, wie die Schüler über einander herfielen. Er war außer Dienst. Jede Hexe in Hogwarts könnte morgen schwanger sein und es würde ihn nicht interessieren.

Eigentlich war ihm nicht alles egal. Wenn er trank, wurde er spitz. In den Kerkern konnte er sich per Hand Erleichterung verschaffen, doch hier musste er seine Erektion aussitzen. Zu dumm, dass er für die älteren Schülerinnen nicht attraktiv war, wie dieser Idiot Gilderoy Lockhart es war. Dieser Schwachkopf bekam mehr junge Hintern während seiner Zeit in Hogwarts ab, als dass er wusste, was er damit anfangen sollte, auch wenn die Hexen mehr Beschwerden als Lob über das sexuelle Können des VK Lehrers hatten. Wenn er das Objekt ihrer Zuneigung gewesen wäre, würde es überhaupt keine Beschwerden geben.

Der Zaubertrankmeister blickte durch den Raum und sah, dass Hermione Granger ihn ansah. Er verengte seine Augen, doch die Hexe fuhr fort ihn anzusehen. Weil er nichts weiter zu tun hatte, murmelte er: „Legilimens“ und sah die Gedanken der Hexe. Sie bemitleidete sich selbst, da jeder jemanden zu haben

schien. Sie war allein in einer Masse von Menschen.

Jaah, nun, manchmal ist es halt so, Miss Granger.

Sie dachte, er wäre genauso einsam wie sie es war. Da lag sie falsch. Er war nicht einsam. Er mochte es alleine zu sein. Er war geil. Wenn es nach ihm ginge, würde er sein neues Jahr bis zu seinen Eiern vergraben in irgendeiner engen, heißen Vagina einleiten. Es kümmerte ihn nicht wirklich wem sie gehörte.

Hermione sah ihn weiterhin an und er starrte mit leicht gerunzelter Stirn zurück. Und immer noch sah sie nicht weg. Er beobachtete sie einen Moment, dann fügte er seinem Glas ein bisschen mehr Feuerwhiskey hinzu.

Sie war achtzehn. Sie war auch eine vom Goldenen Trio. Sie war auch zu einer ziemlich sinnlichen kleinen Gryffindor herangewachsen. Er sah wieder zu ihr hinüber. Sie starrte ihn immer noch an, fühlte sich immer noch allein. Er zögerte einen Moment und bedeutete ihr dann sich zu ihm zu gesellen. *Was zum Teufel.* Er sah hinüber zu Albus. Der Schulleiter war in eine hitzige Debatte mit Flitwick vertieft. Das Personal trank Wein, war ein bisschen betrunken, was Snape gerade gut passte. Hermione bahnte sich ihren Weg durch die Menge, um zu ihm zu gelangen.

Hermione war überrascht, als Professor Snape sie aufforderte sich zu ihm an seinem Tisch zu gesellen. Er war nie gesellig. Sie war überrascht, aber auch geschmeichelt, dass der Zauberer, der Interaktionen immer vermied, sie zu sich einlud. Vielleicht hatte er den Entschluss getroffen, dieses Jahr freundlicher zu sein. Sie hoffte es sehr. Sie bewunderte den Professor. Er hatte viel für die Zaubererwelt getan, indem er Voldemort ausspioniert hatte, bevor der Dunkle Lord gestorben war. Es war eine Schande, dass er übergangen wurde, als die Medaillen verteilt wurden. Das Ministerium rüffelte ihn. Er hatte Glück, dass er nicht mit dem Rest der Todesser nach Azkaban geschickt wurde. Nur Albus' standhafte Unterstützung bewahrte ihn davor, den Dementoren überreicht zu werden.

Sie ging zu seinem Tisch hinüber und stand unsicher da.

„Frohes neues Jahr, Professor“, sagte sie und lächelte ihn leicht an.

Snapes dunkle Augen huschten über sie. Sie trug ein anliegendes blaues Kleid, deren Vorderseite tief ausgeschnitten war und ihr ziemlich üppiges Dekollete zeigte. Sie war ein zierliches kleines Ding, mit schmaler Taille, hübschen Hüften und einen ziemlich feinen, kleinen runden Hintern. Hübsche Beine hatte sie auch. War wahrscheinlich eine Jungfrau. Sie war so in Bücher vertieft, dass sie keine Zeit für die jungen Zauberer hatte, die versuchten, sie zu umwerben. Sie wussten nicht, wie sie sie ansprechen sollten. Hermione würde sich nur von einem Mann mit Intelligenz angezogen fühlen, da es das war, was sie am meisten schätzte.

„Es wird erst in zwei Stunden Neujahr sein, Miss Granger“, schnurrte der Professor. „Setzen Sie sich, bevor Sie von einem dieser tänzelnden Idioten zertrampelt werden.“

Hermione setzte sich gerade, als Ron und einer der Patil Schwestern herumwirbelten und ein bisschen betrunken schienen. Es schien, als hätte Seamus Finnegan es doch geschafft, den Kürbissaft etwas aufzupeppen.

„Es schien nicht, als würden Sie sich amüsieren, Miss Granger“, sagte Snape an seinem Getränk nippend.

„Nein, Sir. Ich fühle mich bei solchen Sachen fehl am Platz. Als ob ich nicht rein passen würde“, erwiderte sie.

Snape sah sie nachdenklich an.

„Ich wette, Sie würden lieber die Ausgabe von *Tränke aktuell* vom nächsten Monat lesen“, erklärte er, seine schwarzen Augen auf ihr Gesicht geheftet. Er hatte eine Ausgabe davon in seinen Kerkern.

Hermiones Augen leuchteten auf.

„Es soll eine Fortsetzung des Artikels über den Amortentia Trank in dieser Ausgabe geben. Die erste Hälfte war faszinierend, aber diese Ausgabe wird erst in ein paar Wochen herausgebracht“, sagte sie seufzend.

Snape sah sie an.

„Ich habe zufällig die Ausgabe des nächsten Monats in meinen Räumen. Ich bin ein Freund des Verlegers. Oft schickt er mir vorab die Ausgaben. Ich habe diesen Artikel gelesen. Er ist ziemlich interessant“, erwiderte der Zaubertrankmeister und sah untätig auf seine Nägel, wissend, dass die Hexe Anfälle bekommen würde, weil er das Magazin hatte.

„Oh, ich würde alles geben um diesen Artikel lesen zu können“, platzte es aus Hermione heraus.

Snapes schwarzen Augen fokussierten sich auf sie.

„Wirklich, Miss Granger?“, fragte er.

„Oh ja, Professor“, seufzte sie und blickte sehnsüchtig.

Snape grinste und beäugte die Hexe wieder.

„Nichtsdestoweniger würde ich Sie einladen, es zu lesen, Miss Granger, aber ich befürchte, Ihre Freunde werden Sie vermissen“, sagte Snape seidig, als Harry und Ron damit fortfuhren, mit den Zwillingen herumzutollen. Hermione war das letzte in ihren Köpfen, während sie die kurvenreichen Mädchen hielten.

Hermione sah zu ihren Freunden.

„Sie würden nicht einmal bemerken, dass ich gegangen bin“, erwiderte sie traurig. Sie hatte nicht bemerkt, dass Snape sie bei ihrem Wort genommen hatte, als sie sagte, dass sie alles geben würde, um diesen Artikel zu lesen.

Snape schlug zu.

„Nun, in diesem Fall, Miss Granger, ich war so oder so auf dem Weg in meine Räume, da ich meine obligatorische Erscheinung an diesem lächerlichen Paradigma von Ausschweifung, was sie als Silvesterparty bezeichnen, erfüllt habe. Sie sind willkommen, mich zu begleiten und den Artikel zu lesen. Natürlich müssen Sie es in meinen Gemächern lesen. Ich leihe meine Ausgaben nicht aus“, sagte er aufstehend.

Hermione zögerte, als sie den Zaubertrankmeister ansah. Seine schwarzen Augen waren auf ihr Gesicht gerichtet. Er war Lehrer mit hoher Position in Hogwarts. Auch war er ein Held. Sie hatte nichts von ihm zu fürchten, und er war selten großzügig, was seine Zeit oder seinen Besitz betraf. Sie wäre dumm, sein Angebot nicht zu nutzen.

„In Ordnung, Professor“, sagte sie aufstehend. Sie gingen durch die Seitentür und steuerten den Kerkerbereich an.

Sie gingen stumm nebeneinander, der Tränkemeister schritt leise neben der Hexe her, wobei er ihr dann und wann verstohlene Blicke zuwarf.

Hermione sah zu ihm auf.

„Ich weiß es zu schätzen, Professor. Ich kann es gar nicht erwarten, den Artikel in meine Hände zu bekommen“, sagte sie. „Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll.“

„Ich bin sicher, Sie werden einen Weg finden, Miss Granger“, antwortete Snape verblümt, während sie sich seinem Büro näherten.

Snape öffnete die Tür und ließ Hermione eintreten. Bevor er die Tür schloss, sah er nochmals in den Korridor um sicher zu stellen, dass keiner gesehen hat, wie sie eingetreten waren. Danach schloss er die Tür und versiegelte sie sicher. Hermione, die ihn beobachtete, runzelte leicht die Stirn.

„Ich sichere meine Bürotür immer, Miss Granger. Schüler haben die Neigung, zu versuchen hinein zu gelangen und an meine Tränke zu kommen“, sagte er und seine dunklen Augen glitzerten, als Hermione etwas schuldig drein schaute. Sie hatte in ihrem zweiten Jahr Baumschlangehaut von ihm gestohlen, um den Vielsafttrank brauen zu können. Snape hatte es durchschaut, als er herausfand, dass sie wegen einer vermässelten Verwandlung auf der Krankenstation war. Sie hatte dem Trank statt eines menschlichen Haares ein Katzenhaar hinzugefügt, was katastrophale Folgen hatte.

Sie nickte. Der Professor ging zu einer Wand und drückte einen Ziegel, wodurch die Wand sich öffnete.

„Mein Arbeitszimmer“, sagte er und bedeutete Hermione einzutreten. Die Hexe schritt in ein Zimmer voller Bücher, die vom Boden bis zur Decke reichten.

„Oh mein Gott“, hauchte sie. „Was für eine atemberaubende Bibliothek Sie haben, Professor.“

Snape nahm seine Augen nicht von der jungen Hexe.

„Ja, Ich habe viele seltene und nicht mehr gedruckte Publikationen“, antwortete er, wissend, dass Bücher für Hermione wie Gold für einen Niffler waren. Sie würde sterben, um ihre heißen kleinen Hände auf seine Wälzer zu bekommen.

Er ging zu ihr, legte seine große, bleiche Hand auf ihr Kreuz und führte sie zu einem Stuhl vom dem Kamin. Hermione setzte sich hin und Snape schnippte mit seinen Fingern, entflamte so die Kerzen, die den Raum erhellten.

„Zauberstablose Magie!“, rief Hermione und sah ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an.

„Ja, Miss Granger. Kein albernes Zauberstabgefuchtel für mich“, erwiderte der Zaubertrankmeister, holte die Zeitschrift von einem kleinen Schreibtisch in der Ecke und brachte es ihr.

„Aber ich habe gesehen, dass Sie einen Zauberstab benutzen“, sagte Hermione das Magazin nehmend.

„Einfach um die Tatsache zu verbergen, dass ich Zauberstablose Magie beherrsche“, antwortete der Professor, ging zum Getränkeschrank, goss sich einen weiteren Drink ein und drehte sich danach wieder um, um sie anzusehen.

„Genießen Sie den Artikel, Miss Granger“, schnurrte er, als er sich einen großen Schluck seines Getränks genehmigte und die junge Hexe bäugte, wobei er sich selbst zugrinste.

Hermione lächelte und blätterte enthusiastisch durch die Seiten, bis sie den Artikel fand, den sie suchte. Sie lehnte sich in den Sessel zurück und begann zu lesen, während Snape sie beobachtete.

Sie sagte, sie würde alles tun um den Artikel zu lesen, oder?

Snape setzte sich in den Sessel neben ihr, starrte ins Feuer und wartete darauf, dass sie zu Ende las.

Ü/N: Die Anmerkungen der Autorin habe ich auch übersetzt...nur damit ihr wisst, was sie so zu dieser kleinen FF zu sagen hatte. *g*

A/N: Das ist wieder ein böser Snape. Und eine völlig unschuldige, jungfräuliche, naive Hermione, die unglücklicherweise in die Höhle der Schlange geraten ist. Jemand beklagte sich darüber, dass Hermione in meinen Geschichten immer in der Lage war, Snape zu trotzen und er nie die Oberhand hätte. Jedoch sehe ich das nicht so, also entschied ich einen PWP zu schreiben, um zu versuchen, dem gerecht zu werden, was der Reviewer verlangte.

Also, während ich meine Hermione in den meisten Situationen munter und intelligent bevorzuge, ist dies hier eine sanfte, zurückgezogene Hermione, die leichte Beute für Snape ist. Mit anderen Worten sie ist absichtlich wie eine Opfer-Junfrau, die einem Raubtier-Snape ohne Gewissen zum Opfer fällt, dargestellt worden. Ich wollte etwas für Silvester schreiben. Der gute Snape bekam für Weihnachten etwas, der böse Snape beginnt das Neujahr dieses Mal mit einem Knall. Nun, vielleicht mit einigen Knallern. Erwartet keine Tiefe in dieser FF, strengstens PWP. Und kurz. Danke.

Eine vernünftige Sache

@all

Da bin ich wieder und im Gepäck habe ich ein neues Kapitel.
Ich danke allen, die mir ein Kommi da gelassen haben! Ich hab mich riesig gefreut!
Und bevor ich noch mehr sage, wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen!

Eine vernünftige Sache tun

Hermione beendete den Artikel mit einem Seufzer, ihre Augen, die vor lauter interessanten Fakten und Möglichkeiten, die sie zusammengetragen hatte, funkelten. Sie schloss das Magazin und lächelte den Professor an, der sie intensiv ansah.

„Das war faszinierend. Danke, dass Sie es mich lesen ließen, Professor“, sagte sie aufstehend.

Der Professor sah zu ihr auf.

„Setzen Sie sich, Miss Granger“, sprach er mit leiser Stimme.

Hermione runzelte die Stirn.

„Aber ich bin mit dem Artikel fertig, Professor...Sie müssen...“, begann sie.

„Setzen Sie sich, sagte ich!“, knurrte er sie an.

Hermione fiel zurück in den Sessel, verängstigt durch seine Reaktion. Der Zaubertrankmeister nippte an seinem Feuerwhiskey und stellte ihn dann auf den kleinen Tisch, der zwischen ihnen stand.

„Miss Granger, als ich mit Ihnen über die nächste Ausgabe von *Tränke aktuell* sprach, äußerten Sie ziemlich eindeutig, dass Sie alles geben würden, um diesen Artikel zu lesen. Erinnern Sie sich daran?“, fragte er sie seidig.

„Ja...“, erwiderte Hermione unruhig.

„Nun, ich beabsichtige Sie beim Wort zu nehmen“, sagte er und lehnte sich nach vorne.

„Mein Wort? Professor, das war nur eine Redewendung“, sagte sie nervös.

„Ich befürchte, das war es nicht, Miss Granger. Sie versicherten, Sie würden alles geben, als ich Sie ein zweites Mal fragte. Ich nahm Sie beim Wort. Bestimmt dachten Sie nicht, dass ich Sie aufgrund der Liebenswürdigkeit meines Herzens her brachte?“, sagte er, wobei seine dunklen Augen funkelten.

„Aber...aber...Professor“, versuchte Hermione zu erklären.

„Habe ich oder habe ich nicht, Ihnen einen Zugang zu meinem persönlichen Lesestoff gegeben?“, fragte er sie scharf.

„Ja“, sagte sie mit leiser Stimme.

„Nun, jetzt bestehe ich darauf, dass Sie mir im Gegenzug, wie Sie es sagten, "alles" geben“, antwortete er.

Hermione sah ihn an.

„Was wollen Sie“, fragte sie ihn, ihre bernsteinfarbenen Augen weit aufgerissen.

„Sie vögeln“, erwiderte er mit zusammengekniffenen Augen. Er fühlte ein köstliches Pochen unter seinen Roben, als er es ihr sagte und ihren geschockten Gesichtsausdruck sah.

„Aber Sie sind ein Professor in Hogwarts...ich bin eine Schülerin. Das können Sie nicht ernst meinen“, sagte sie.

„Ich bin ein Mann, Miss Granger, der Bedürfnisse hat. Sie sind eine Frau. Sie sind achtzehn. Volljährig. Legal. Und ich will Sie ficken“, erwiderte Snape. „Das ist alles, was ich verlange.“

„Was, wenn ich nein sage?“, fragte sie.

„Sie gingen eine Vereinbarung mit mir ein. Es ist mein Recht, es einzufordern, Miss Granger“, erwiderte er mit einer gefährlichen Schärfe in seiner Stimme. „Auch wenn ich verspreche, dass, wenn Sie es mich tun lassen, ich es für Sie angenehm machen werde. Es wird besser sein, als was Sie bekommen würden, wenn Sie sich irgendeinem geilen, jungen, unerfahrenen Zauberer hingeben. Sie sind achtzehn. Sie müssen einige sexuelle Gefühle haben. Nur weil Sie Ihre Nase den ganzen Tag in Büchern vergraben, heißt das nicht, dass Sie den Drang nach Sex nicht haben. Liege ich richtig, Miss Granger?“

Hermione sah ihn einfach nur an.

Der Professor studierte sie.

„Ich würde sogar so weit gehen, Miss Granger“, sagte er weich, „gemessen an Ihre Vorliebe dafür, Dinge logisch zu betrachten, haben Sie sicher schon daran gedacht, einfach irgendjemanden zu vögeln, nur um zu versuchen, diesen Schmerz zu mildern, den Sie fühlen, sowie um Ihre Neugier zu befriedigen. Und wahrscheinlich waren Sie nicht in der Lage, jemanden Ihres Alters auszuwählen, weil keiner Ihren Idealvorstellungen entspricht. Ich stelle mir sogar vor, dass Sie auch nie an den romantischen Faktor gedacht haben. Das würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen, wenn Sie die Antworten sofort haben möchten.“

Hermione starrte ihn an.

„Wenden Sie Legilimentik an mir an, Professor?“, fragte sie.

Er hatte Recht. Bei allem.

„Nein“, antwortete er. „Ich war sieben Jahre lang Ihr Lehrer, Miss Granger. Ich weiß einiges über Sie, wie Sie Information verarbeiten und mit Situationen umgehen. Ihr Intellekt ist Ihr stärkster Wert. Der Teil von Ihnen, mit denen Sie sich am sichersten fühlen. Es macht Sinn, dass Sie an Ihre Sexualität intellektuell und logisch herangehen würden. Ich biete Ihnen eine Lösung an. Ich bin intelligent und Sie respektieren mich. Ich bin erfahren, so dass es kein Herumgegrapsche gibt. Ich bin reif, so dass Sie nicht hören werden, wie ich durch die Hallen Hogwarts' laufe und erzähle wie es war Sie zu vögeln. Ich bin willig, also müssen Sie sich nicht in Verlegenheit bringen um mich zu fragen.“

Snape wusste, wenn er den persönlichen Faktoren aus der Situation heraus nehmen und sich auf die Logik konzentrieren würde, konnte er die junge Frau dazu überreden zu denken, dass es das war, was sie auch

wollte. Verbunden mit ihrer Gryffindor Ehre, die sie wahrscheinlich keine Vereinbarung brechen lassen würde, war sein Schwanz praktisch schon halb in ihr. Hermione war intelligent, aber nicht sehr gewitzt.

Hermione berücksichtigte das Argument des Professors, ihn sie ficken zu lassen. Erstens hatte sie gesagt, sie würde alles geben, um den Artikel lesen zu können. Es war eine unglückliche Wortwahl, aber sie hatte es gesagt und dem dunklen Zauberer erneut bestätigt. Zweitens hatte sie daran gedacht, Sex mit jemandem auf eine rein unpersönliche Art zu haben, um den Bedarf zu decken, der sie dann und wann belastete. Aber sie wollte sicher sein, dass es eine gute, solide Erfahrung wäre. Es gab keine Garantie, dass der junge Zauberer, den sie wählen musste, in der Lage wäre, ihr eine solide Erfahrung, aufgrund seines Alters liefern könnte.

Die Hexe sah Professor Snape abschätzend an. Sein Schwanz pulsierte, während er beobachtete wie sie seine Eignung geistig prüfte und war fast in der Lage zu sehen, wie die Räder unter ihrem lockigen Haar ratterten. Sie sollte es besser tun wollen, sonst würde er sie einfach nehmen und sie danach mit dem Obliviate belegen. Er brauchte einen Hintern und beabsichtigte Punkt Zwölf mittendrin zu sein. Er beschloss, sie zu drängen.

„Miss Granger, können Sie an irgendeinen Grund denken, warum Sie mich Sie nicht ficken lassen sollten und den Ansatz berücksichtigen, den Sie schon im Sinn hatten?“, fragte er sie. „Ich bin mehr als qualifiziert Ihren Anforderungen gerecht zu werden. Und ich bin mehr als bereit sie jetzt zu erfüllen“, sagte er mit funkelnden Augen.

Hermione fühlte einen kleinen Hitzeschock wegen der Art, wie der Professor sie ansah, und die Art, wie er sich im Sessel nach vorne lehnte, als ob er bereit wäre hochzuspringen und sich auf sie zu stürzen. Zumindest könnte sie das neue Jahr damit einleiten, etwas Neues zu lernen.

„Nein, Professor, ich weiß keinen Grund, warum meine erste Erfahrung nicht mit Ihnen sein sollte, außer der Tatsache, dass Sie sich nicht sonderlich für mich interessieren“, sagte sie. „Ich würde denken, dass es schwierig wäre Liebe mit jemandem zu machen, den man nicht mag.“

Der Mund des Zaubertrankmeisters zuckte.

„Miss Granger, in den meisten Situationen wäre es wahr. Aber nicht, wenn es ums Vögeln geht. Alles was man braucht sind zwei Komponenten. Einen harten Schwanz und eine feuchte Scheide. Liebe, Hass, mögen oder nicht mögen spielt keine Rolle. Sex spielt sich auf einer animalischen Ebene ab“, sagte Snape verständlich. „Es ist instinktiv. Fast automatisch. Und ich muss Ihnen sagen, Miss Granger, ich werde keine Liebe mit Ihnen machen. Zwischen uns ist das nicht möglich. Liebe zu machen erfordert sanfte Emotion, die keiner von uns hat. Ich werde mein Bedürfnis stillen, während ich Ihre Neugier und Ihr Bedürfnis befriedige. Es wird für uns beide gut sein, ganz gleich was wir persönlich füreinander empfinden.“

Snape hätte sich auf die Schulter klopfen können. Er war ein durchtriebener Bastard.

Hermione berücksichtigte das.

„Ok“, sagte sie. „Ich werde es tun.“

Da. Es war so einfach. Der Professor stand auf und begann seine Roben aufzuknöpfen.

„Natürlich werden Sie so viel lernen wollen wie Sie können. Sie wissen nicht, ob Sie noch so eine Gelegenheit wie diese bekommen werden“, sagte er überzeugend.

Hermione nickte, während sie ihm dabei zusah, wie er seine Roben aufknöpfte.

Snape grinste sie dunkel an. Er war anscheinend dabei, Gryffindors Prinzessin zu ficken. Minerva würde

Hörner bekommen, wenn sie wüsste, was ihre liebe Hermione im Begriff war zu tun. Das machte alles umso süßer. Soviel lernen wie sie konnte... nun gut. Er sah sie erwartungsvoll an.

Hermione schien hypnotisiert, während sie den Tränkemeister dabei beobachtete, wie er sich entkleidete, wobei sie keine Anstalten machte, ihre eigene Kleidung zu entfernen.

Snape sah sie missbilligend an.

„Miss Granger, ich könnte einfach Ihre Robe hochschieben und Ihren Schlüpfen runterziehen, wenn es das ist, was Sie möchten, aber wenn Sie die volle Erfahrung erleben möchten, schlage ich Ihnen vor, sich auszuziehen“, sagte Snape und streifte sich seine Roben ab. Er überlegte, ob er sie in seinem Arbeitszimmer oder in seinem Schlafzimmer nehmen sollte. Sein Schlafzimmer hatte eine Uhr mit Schlagwerk. Er entschied, sie dort zu nehmen. Im Moment war es elf Uhr. Er war sicher, dass er es nach einigen Präliminarien timen könnte sie zu ficken, wenn das neue Jahr sich einläutete.

Hermione holte ihren Zauberstab hervor.

„Divesto“, sagte sie und war sofort nackt. Snapes Augen wurden so groß wie Untertassen. Er hatte erwartet, dass sie sich normal ausziehen würde. Aber das war gut. Hermiones Körper war wunderschön. Sie war klein, so wie Snape seine Frauen mochte, aber sie hatte starke weibliche Attribute. Große Brüste, Hüften und Hintern. Sie wäre wahrscheinlich im mittleren Alter füllig, aber in diesem Augenblick...war sie das, was der Zaubertrankmeister geordert hatte. Snape hätte sich fast voll gesabbert, als seine Augen über ihren Körper huschten. Sie sah wegen ihres Körpers ein bisschen unsicher aus. Egal. Sie würde bald sehen, wie sehr er ihn schätzte.

Hermione beobachtete, wie der Professor sein Hemd auszog. Wow. Er war schnittig. Dies hätte sie nie erwartet. Er hatte einen gut gebauten Oberkörper und Bizeps. Seine Brust war haarlos, seine Haut blass, anmutig wie Alabaster. Seine schwarzen Augen und Haare bildeten einen interessanten Kontrast zum Rest seines Körpers. Hermione sah zu, wie er seine Hose und dann seine Boxershorts auszog.

Ihr Mund klappte auf. Sie hatte nie zuvor einen echten Schwanz gesehen, aber sie war sicher, dass der des Professors übergroß war. Der pilzartige Kopf sah fast so groß aus wie ihre Faust...ok, wie die Hälfte ihrer Faust, aber immerhin. Sein Schaft, der aus einem Nest schwarzer Locken herausragte, war fast so dick wie der Kopf. Pulsierende Venen umschlossen seine gesamte Länge. Sein Schwanz war genauso blass wie der Rest von ihm, aber die Spitze war fast lila. Der Kopf triefte auch, fast als ob er sabberte.

Snape sah auf sein geschwollenes Organ und sah sie dann gierig an, was Hermione schlucken ließ.

„Professor, Sie scheinen...nun...abnormal groß“, sagte sie seinen Penis zweifelhaft anschauend.

Als Antwort verzogen sich seine Lippen lustvoll.

„Ich versichere Ihnen, Miss Granger, das ist meine richtige Größe und Umfang. Die Natur war...gütig.“ Er grinste sie an und schnappte sich dann ihre Hand.

„Kommen Sie mit mir, Miss Granger“, sagte er und zog sie in sein Schlafzimmer.

„Es ist Zeit, unterrichtet zu werden.“

A/N: Der böse Snape ist gut. Er wusste einfach, wie er die Hexe dazu bringen konnte zuzustimmen.

Ü/N: Ich hoffe, euch hat auch dieses Kapitel gefallen. Und jetzt einfach den Kommi-Button drücken!

Die Minuten zählen - im Snape Stil

@all

Hallo ihr Lieben...der Tag war lang und ich bin müde, aber ich wollte noch schnell das neue Kapitel hoch laden und mich für eure Komms bedanken. Auch wenn ich es schade finde, dass es nicht mehr sind, wenn ich dran denke, dass ich knapp 70 Passwort Anfragen bekommen habe. Aber was soll's.

Für diejenigen unter euch, die "Verführung einer Zauberin" lesen...es geht bald weiter. Das Kapitel muss nur noch überarbeitet werden...

Aber nun genug von mir. Viel Spaß beim Lesen!

Die Minuten zählen - im Snape Stil

Snape zerrte Hermione in sein Schlafzimmer, welches spärlich eingerichtet war. Eine Anrichte, ein Kleiderschrank, ein Stuhl und ein riesiges Himmelbett. Ohne Umschweife stieg er ins Bett und lehnte sich mit ausgestreckten Beinen gegen das Kopfteil. Hermione stand in der Mitte des Raumes und sah ihn an.

„Kommen Sie, Miss Granger“, sagte Snape und klopfte vor sich auf die Matratze. „Ich möchte, dass Sie sich genau hier, mit dem Gesicht zu mir, hin knien.“

Hermione zögerte kurz, kletterte dann doch ins Bett und tat genau das, was er wollte.

„Was werden wir tun? Dies scheint keine Sexstellung zu sein“, sagte sie ihn ansehend.

„Miss Granger, das erste, was Sie übers Ficken wissen müssen ist, dass es verschiedene Varianten gibt. Um das meiste aus einer sexuellen Erfahrung zu ziehen ist es wichtig, gebrauch von diesen Varianten zu machen. In diesem Fall werden Sie Fellatio an mir ausüben. Fellatio bedeutet, Sie werden mit Ihrem Mund an meinem Schwanz saugen, bis ich komme“, sagte er.

Hermione sah ihn an.

„Ich weiß nicht, ob ich das machen möchte“, erwiderte sie und sah sein Glied an. Es zuckte, was sie erschreckte.

Severus sah sie missbilligend an.

„Miss Granger, wenn Sie an meinem Schwanz saugen, bereitet es mir Lust. Im Gegenzug werde ich Ihnen Lust bereiten. Wir können nicht miteinander vögeln, wenn wir uns keine Lust bereiten, Miss Granger. Sie sagten, Sie wären neugierig. Zeigen Sie um Himmels Willen etwas Courage“, sagte er finster blickend.

Hermione sah ihn an.

„In Ordnung. Was muss ich tun?“, erwiderte sie. Snape legte seine Hand auf ihren Hinterkopf.

„Lehnen Sie sich nach unten, nehmen Sie meinen Schwanz in den Mund und saugen Sie daran, hart“, keuchte er und zog ihren Kopf zu seinem tropfenden Freund.

Hermione beugte sich, öffnete ihren Mund und nahm ihn auf. Er war riesig, also musste sie ihren Mund weiter öffnen, um ihn aufnehmen zu können. Snape stöhnte, als sich der Mund der Hexe um den Kopf seines Glieds schloss und sie daran zu saugen begann.

„Whooo, ja, Miss Granger, genau so“, ächzte er, seine Hand immer noch auf ihrem Hinterkopf.

„Jetzt müssen Sie Ihren Kopf über meinen Schwanz auf und ab bewegen und saugen, wenn Sie hoch kommen“, keuchte er und schob ihren Kopf nach unten. Hermione spürte, wie er ihren Rachen berührte und würgte.

„Entspannen Sie sich“, zischte er und zog ihren Kopf an ihren Haaren hoch und dann wieder hinunter. Dieses Mal würgte sie nicht.

„Gut und jetzt wie ich es Ihnen sagte“, knurrte er. Hermione begann sich über seinen Penis zu bewegen und saugte, als sie hochkam. Der Zaubertrankmeister schloss seine Augen, sein Mund klappte auf, als ihrer über ihn glitt. Er drängte sie mit seiner Hand ein bisschen härter nach unten, und sie würgte wieder, aber sie fuhr weiter fort, ihre Lippen glitten über seinen Schaft, als der Tränkemeister vor Lust aufstöhnte.

„Schneller, Miss Granger“, knurrte er und öffnete seine Augen. Hermione gehorchte und schluckte ihn in einem schnelleren Tempo. Der Tränkemeister vergrub nun auch noch seine andere Hand in ihrem Haar, lehnte sich zurück und drückte ihr Gesicht immer und immer wieder in seinen Schoß. Er neigte seinen Kopf, so dass er sehen konnte, wie ihre Lippen über seinen glitzernden Schaft glitten, und knurrte tief in seiner Kehle beim Anblick seiner Schülerin, die ihn verwöhnte und genoss es, seinen Schwanz in ihren Mund zu pumpen, der ihn während ihrer Zeit in Hogwarts meistens so sehr ärgerte.

„Miss Granger, greifen Sie mit Ihrer Hand zwischen meine Beine und kneten Sie meine Hoden, aber sanft, sehr sanft“, keuchte er, „benutzen Sie Ihre andere Hand, um meinen Penis hinauf und hinunter zu gleiten und um sich um den Teil zu kümmern, den Sie nicht mit Ihrem Mund erreichen können.“

Hermione gehorchte und fühlte seine kühlen Hoden in ihrer Hand. Sie rollte sie mit ihren Fingern, während sie weiter über seinen Schwanz glitt. Der Professor stieß in ihren Mund, als ob er eine Art Anfall in seinen Lenden hätte, fluchte zwischen Stöhnen und Gurren in seinen nicht vorhandenen Bart, drückte mit beiden Händen ihren Kopf nach unten und lehnte seinen Kopf gegen das Kopfteil des Bettes. Sie umklammerte seinen Schaft mit der anderen Hand, fühlte die seidige Haut über seiner Härte, während sie auf und ab glitt. Plötzlich fühlte sie, wie er zitterte. Sie entließ seinen Schwanz aus ihrem Mund.

„Geht es Ihnen gut, Professor?“, fragte sie.

Der Professor fluchte und drängte sie wieder über seinen Schwanz, drückte ihren Kopf nach unten und vergrub sich so weit wie er konnte in ihren Mund.

„Kräftiger saugen! Ich bin fast da! Mein Sperma schlucken Sie. Jeden Tropfen!“, sagte er heiser, als ob er Probleme mit dem Sprechen hätte. Ihren Kopf schob er nun schneller über sich, wölbte sich, so dass sein Rücken nicht mehr am Kopfteil lehnte. Und wieder fluchte er. Hermione glitt mit ihrer Hand über seinen Schaft, umfasste und massierte seine Hoden und sog so kräftig wie sie konnte. Plötzlich versteifte sich der Professor, drängte seinen Schwanz fast bis in ihre Kehle und ließ einen Strom von Obszönitäten los, während ihr Mund mit seiner Hitze überflutet wurde. Zeitgleich fühlte sie, wie seine Eier in ihrer Handfläche mit seinem Sperma, welches er in sie spritzte, hüpfen.

„Schluck!“, schrie er sie an und Hermione tat ihr Bestes um es zu befolgen, als sie fühlte, wie er sich in ihren Mund ergoss, während er stöhnte und erschauerte und ihren Kopf streichelte. Sie hatte das meiste seiner Erlösung geschluckt, aber etwas tropfte seinen schlaff werdenden Schaft hinunter.

„Ka i mi bwgn?“, fragte sie mit seinem Schwanz in ihren Mund.

Der Professor schnaufte heftig. Sein Kopf ruhte auf dem Kopfteil, seine Augen waren geschlossen und seine Brust hob und senkte sich. Er sah zu ihr hinunter.

„Ja“, keuchte er.

Hermione setzte sich auf ihre Knie und sah den vor sich sitzenden, schwer atmenden Zauberer an.

„Habe ich es richtig gemacht?“, fragte sie ihn, ihre Lippen glitzerten, da noch ein wenig seines Spermas an ihrem Mundwinkel war. Er sah sie an.

„Lecken Sie sich Ihre Lippen“, sagte er mit gedämpfter Stimme. Sie tat es, und er stöhnte, als ihre rosarote Zunge sein Sperma in ihren Mund holte.

„Ja, Sie haben es gut gemacht, Miss Granger“, keuchte er. Verdammt, dies war der beste Blowjob den er seit langer, langer Zeit bekommen hatte. Gesegnet sei Sie für ihre Fähigkeit, Anweisungen gut zu befolgen.

Hermione sah auf sein Glied. Es war immer noch fürchterlich lang, jedoch schlaff und leicht faltig. Es sah erschöpft aus.

„Ihr Penis ist schlaff, Professor. Damit können Sie mich nicht vögeln“, sagte sie mit gefurchter Augenbraue.

„Das ist schon in Ordnung, Miss Granger. Es gibt etwas anderes, das wir tun müssen, bevor ich Sie vögeln“, erwiderte er und sah zur Uhr. Es war fünfundzwanzig Minuten nach elf. Wieder sah er zur Hexe.

„Hinlegen. Strecken Sie Ihre Beine aus und legen Sie sich einfach gerade hin“, sagte er mit normaler Atmung und etwas kräftigerer Stimme.

Hermione legte sich so hin, wie der Professor es ihr sagte und verschränkte ihre Hände über ihren Bauch. Der Professor beugte ihre Knie und sah die Lippen ihrer perfekten, kleinen Vagina an. Sie wurde von feinem, seidigem kastanienbraunem Haar bedeckt. Er lehnte sich nach vorne und streichelte sie sanft mit seinen langen, blassen Fingern. Hermione keuchte und wölbte sich ihm entgegen. Er sah zu ihr hoch, leckte sich die Lippen und sah dann wieder hinunter. Beide Hände nutzend, teilte er ihre Schamlippen und war der erste Mann, der auf das feuchte, rosa Fleisch ihres Geschlechts sah. Ihre Öffnung war nur ein Schlitz, der von einem kleinen Stück Haut bedeckt wurde. Hermiones Hymen war leicht angerissen, wahrscheinlich von irgendeiner Aktivität, die die Hexe ausgeübt hatte, aber sie war definitiv eine Jungfrau. Er konnte in sie eindringen, ohne den Rest zu zerreißen, wenn er vorsichtig war. Snape atmete ein, als er sich vorstellte, wie eng sie sein musste. Er nutzte zwei Finger, um sie offen zu halten und schob seinen Zeigefinger in ihren Schlitz. Sie quiekte, buckelte nochmals und keuchte auf, als er ihre Säfte auf seiner Fingerspitze sammelte und ihn an seine Nase hob.

Snape atmete ihren Geruch ein. Sauber, leicht moschusartig. Langsam steckte er sich seinen Finger in den Mund, während Hermione ihn dabei beobachtete. Es war das erste Mal, dass sie den Zaubertrankmeister lächeln sah. Sie fragte sich, wann er sich seine Zähne hatte machen lassen.

Seine schwarzen Augen huschten zu ihr.

„Schmeckt das gut, Professor?“, fragte sie mit gefurchter Stirn.

„Sie haben keine Ahnung, Miss Granger“, knurrte er, als er seine Position am Kopfteil veränderte.

„Rutschen Sie etwas weiter“, zischte er sie an, während er sich in Richtung ihres Apex' senkte.

Hermione rutschte nach oben, bis ihr Kopf fast am Ende des Bettes war.

„Strecken Sie sich und greifen Sie das Ende der Matratze“, sagte Snape, als er sich auf seinen Knien zwischen ihre Beine bewegte. „Ich möchte, dass Sie sich daran fest halten. Lassen Sie nicht los“, keuchte er, während er unter sie griff, sie am Hintern hoch hob und ihre Oberschenkel auf seine Schultern legte, so dass sie halb über dem Bett schwebte. Ihre Vulva war genau vor seinem Mund und er riss sie zu sich und zog ihre Scheide an seine Lippen. Er begann, sie zu verschlingen, so dass Hermione durch den Kontakt seiner Lippen und seiner Zunge aufschrie und sich wandte.

Der Professor hielt sie fest, seine Muskeln spannten sich, als er ihre Oberschenkel fest um seinen Kopf herum hielt, ihre Säfteleckte und an ihrer Klitoris knabberte, während die Hexe aufjaulte. Sie war süßer als süß und er kostete sie, als ihre Säfte zunahmen und aus ihr heraus tropften. Er umkreiste mit seiner Zunge ihre winzige Öffnung, drang dann langsam in sie ein und glitt an ihrem Hymen vorbei, drückte die Spitze seiner Zunge in ihre enge Höhle und rollte sie um sie zu schmecken und ihr tropfendes Inneres zu kosten. Hermione krümmte sich, krallte sich an der Matratze fest, als ob ihr Leben davon abhängen würde, während der Tränkemeister immer und immer wieder ihre Vagina leckte, ihren Kitzler zwischen seine Zähne nahm und leicht daran zog, bevor er ihn mit seiner Zunge beruhigte.

„Oh Gott, Professor...Sie bringen mich um!“, schrie Hermione und Tränen liefen ihre Wangen hinunter. Doch etwas geschah in ihr, eine kribbelndes Gefühl, der an ihrer Vulva begann, wo die Zunge des Professors arbeitete, dann nach oben floss, einen süßen, sehnsüchtigen Schmerz hinterließ, der immer größer wurde und sich in einen exquisiten festen Ball der Lust, der anschwellt und anschwellt, verwandelt... es war wie ein Ballon mit zu viel Luft, der sich bis zu seinen Grenzen dehnte und dann...explodierte sie, schrie aufgrund des Ansturms des intensiven Glücks auf, der durch ihren bebendem Körper schoss, und Befriedigung verbreitete sich in all ihren Gliedern und ihre Zehen rollten sich ein. Schwach hörte sie den Professor fluchen und fühlte, wie er gierig an ihr sog, während sie wegen ihres Orgasmus und seines Mundes, der alles von ihr aufnahm, stöhnte und sich wölbte. Sie war schweißüberströmt; sie sah aus, als wäre sie von Kopf bis Fuß eingeeölt worden und ihr Haar klebte an ihrem Gesicht.

Sie spürte, wie die Zunge des Professors langsamer wurde und dann stoppte. Sie hörte ihn „köstlich“ seufzen und dann wurde ihr Körper auf das Bett gelegt. Sie fühlte sich knochenlos und war sich bewusst, dass der Professor ihren Körper hoch glitt, wobei sein Mund den Weg vorgab, über ihren Bauch fuhr und an ihren Brüsten anhielt, an denen er saugte. Sie wölbte sich ihm entgegen, als sein warmer Mund sich von einer Brust zur anderen bewegte, an ihren Brustwarzen sog und leckte, mit seinem Mund und seiner Zunge über ihre Brustleckte, bevor er über ihren Hals zu ihrem Mund gelangte, wo er seine Zunge in ihren Mund schob, damit sie sich selbst schmecken konnte.

Snape hatte es genossen, Hermione zu kosten. Dies sollte eine Premiere werden. Die Hexe war sehr empfänglich und sehr gehorsam. Sie zu ficken würde gut werden. Es war wirklich eine Schande, dass sie eine Jungfrau war, da es ihr anfangs ziemlich weh zu tun würde. Snape war nicht im Begriff, sein eigenes Vergnügen zu opfern, weil sie unerfahren war. Er war ein selbstsüchtiger Bastard. Sein Schwanz war wieder geschwollen und tropfte, bereit für etwas Action.

Snape lag auf Hermione.

„Sehr nett, Miss Granger“, sagte er und sah zu seiner Uhr hinüber. Es war zehn vor zwölf. Noch zehn Minuten bis zum neuen Jahr. Er sah in ihre bernsteinfarbenen Augen und bemerkte die getrocknete Tränenspur. Nun, es würden sicherlich noch einige Tränen kommen, bevor er mit ihr fertig war. Ihre Vulva war eng um seine Zunge gewesen. Sie würde sicherlich denken, dass er einen Baumstamm in sie gestoßen hätte, wenn er in sie eindrang. Er erhob sich von ihrem Körper und schob seine Hand ihren Bauch hinunter zu

ihrer Pussy.

„Ich muss Sie bereit machen, gevögelt zu werden, Miss Granger“, sagte er und schob einen Finger in sie. Hermione stöhnte und krümmte sich, als er seinen Finger sanft in sie stieß und ihr Jungfernhäutchen an seinem Finger spürte. Sie wurde schön nass. Vorsichtig schob er einen weiteren Finger in sie, wodurch sich ihre Hymen etwas dehnte, jedoch nicht riss. Hermione stöhnte lauter und bewegte instinktiv ihre Hüften, während er seine Finger rein und raus schob und ihre Augen vor Lust fast geschlossen waren. Er sah auf sie hinab. Jetzt war sie wirklich sehr hübsch, nicht wie das kleine Mädchen mit vorstehenden Zähnen, das sie war, als sie in Hogwarts ankam. Er hätte nie geträumt, dass er dieses Kind in einigen Jahren ficken würde. Ein Kind war sie nicht mehr.

Snape zog seine Finger aus der stöhnenden, sich krümmenden Hexe und leckte sie sauber, als ihre bernsteinfarbenen Augen ihn hitzig ansahen. Sie krümmte sich immer noch und ihr Mund war vor lauter Begierde halb offen.

„Werden Sie es jetzt tun, Professor?“, fragte sie ihn, ihre Stimme rau vor lauter Sehnsucht.

Er sah zur Uhr. Fünf vor zwölf. Er sprach einen Stillezauber über das Zimmer.

„Ja“, antwortete der Professor und hob ihre Beine zu seinen Schultern hoch und öffnete ihre Schenkel unter ihm. Sie war so klein und er entschied, dass es besser wäre, ihre Beine zu strecken, um sie mit seinen Schultern nach unten zu drücken, während er seinen enormen Schwanz an ihrem Eingang positionierte. Er flüsterte eine Zauberformel.

„Was war das?“, flüsterte sie dem Zauberer über sich zu.

„Verhütungszauber. Erinnerungen sind schön, Miss Granger, aber Sie wollen keine mit Windeln, die ein Leben lang da sein wird“, sagte er und bewegte sich etwas.

„Nein“, stimmte sie zu, ihre bernsteinfarbenen Augen weit aufgerissen.

Snape sah auf seinen enorm großen Penis, der über Hermiones geöffneten Schenkel war, die Spitze an ihrem Eingang. Er sah sie mit erhobener Augenbraue an. Die Hexe erwartete ihn.

„Sie wissen, dass es wehtun wird, Miss Granger“, hauchte ihr der Tränkemeister zu. Ihr Jungfernhäutchen zu durchtrennen würde wehtun, aber ebenso das Vögeln. Er war kein sanfter Liebhaber und war auch nicht dabei zu versuchen einer zu sein. Die Hexe müsste den Ritt aushalten, denn am Ende würde es eine Belohnung für sie geben, wenn sie nicht gegen ihn ankämpfte.

„Ich möchte, dass Sie sich entspannen und mich akzeptieren, Miss Granger. Nehmen Sie, was ich Ihnen gebe“, sagte Snape mit einem Knurren in seiner Stimme. Seine Nasenlöcher weiteten sich, als der Geruch ihrer Erregung ihn traf.

Es war eine Minute vor zwölf.

Ü/N: Jaah...mal schauen, was passieren wird, wenn die Uhr zwölf schlägt! *fg*

Das neue Jahr einläuten

@all

Hallo ihr Lieben, bevor ich es morgen vergesse, dachte ich mir, ich präsentiere euch schon heute das vorerst letzte Kapitel.

Den zweiten Teil der FF-Reihe werde ich auch bald hochladen. Wann genau weiß ich nicht, da ich im Moment nicht so viel Zeit habe....aber all zu lang wird es nicht dauern. Einfach mal hin und wieder schauen...es wird sich lohnen. *g*

Und ich möchte allen danken, die die FF gelesen und mir ein Kommi hinterlassen haben. *knuddel euch* Auch möchte ich meiner Beta Itzy danken, die wie immer tolle Arbeit geleistet hat. *knutsch*

So, nun genug von mir....viel Spaß beim Lesen!!

Das neue Jahr einläuten

Snape wartete, bis die Uhr Mitternacht schlug.

„Frohes neues Jahr, Miss Granger“, sagte er und stieß seinen Schwanz in ihre Pussy, die sich dehnte, bevor ihr Hymen zerrissen wurde und er bis zum Anschlag in ihr vergraben war. Seine Augen verdrehten sich vor lauter Wonne, als ihre Enge seinen dicken Schaft umfing.

Hermione schrie, als ob er sie entzwei gerissen hätte. Er zog sich zurück und stieß mit dem zweiten Uhrenschlag erneut in sie, wobei er vor Lust zischte. Hermione kreischte. Er rammte wieder in sie beim dritten Schlag, und beim vierten, und beim fünften. Jedes Mal wenn die Uhr läutete, drang er tief in sie ein, vergrub seinen Schwanz so tief wie möglich in ihr, zischte und grunzte vor Vergnügen. Beim letzten Schlag begann er sie tatsächlich zu vögeln, vergrub sich mit Leib und Seele in ihrer Weichheit, ihre Schmerzenslaute waren wie eine schöne Sinfonie in seinen Ohren, als er in die Hexe stieß, seine Hüften hoben sich, krachten dann gegen sie, seine Hoden schaukelten gegen ihren fülligen Hintern, während ihr Körper hüpfte.

„Professor! Bitte! Es tut weh!“, schrie Hermione, während der Tränkemeister in sie hämmerte, taub ihrer Bitte gegenüber war, allem gegenüber taub war, außer der Empfindung ihrer heißen, nassen Wände, die seinen Schwanz streichelten, als er immer wieder in ihre Wärme eintauchte. Seine dunklen Augen waren auf ihr verzerrtes Gesicht fixiert und er ignorierte ihre kleinen Hände, die verzweifelt gegen seine Brust drückten. Gott, sie fühlte sich so gut an. Er stieß in sie und sein Haar schwang rhythmisch vor und zurück, während er wiederholt zwischen ihre Oberschenkel stieß und sein Schwanz von ihren Säften glänzte. Er fühlte, wie sich etwas in ihr verschob, als sie aufheulte und Tränen über ihr Gesicht strömten, während er kein Erbarmen zeigte. Er hatte wahrscheinlich nur dieses eine Mal mit der Hexe und er würde so viel von ihr nehmen, wie er konnte, und so stieß er brutal in sie, sein Schwanz war wie aus Eisen, teilte sie und forderte jeden sanften, wogenden Zentimeter von ihr.

Er fühlte sich, als ob er nicht genug von ihr bekommen konnte, als er seine Härte bis zum Anschlag in sie rammte. Die Schreie der Hexe schwächten ab. Dies hatte Hermione nicht erwartet. Er war so groß und so stark und so tief in ihr, stoßend, ihr Schmerzen zufügend, mehr von ihr nehmend, als sie geben konnte, und immer noch mehr forderte, in dem er so hart in sie stieß, dass es schwer war zu atmen. Jeder Atemzug war schmerzhaft und sein Schwanz fühlte sich an, als ob er ein Loch in sie hämmern wollte, ließ ihren Körper von der Matratze springen und warf sie bei jedem Eindringen zurück wie eine Puppe. Tränen flossen als sie sich an ihn klammerte, ihn kratzte, aber er ließ dennoch nicht los. Seinen Kopf hatte er zurück geworfen, seine

Lippen, die von seinen Zähnen in einer Grimasse des Vergnügens zurückgezogen waren, während er alles von ihr mit seiner Kraft, mit seiner Dringlichkeit, mit seinem Egoismus nahm. Plötzlich sah er zu ihr hinab, kaute auf seiner Lippe...starrte in ihr feuchtes Gesicht, seine schwarzen Augen loderten vor Lust. Er drückte sich tief in sie und ließ sein Becken kreisen, drehte seinen Schwanz in ihr und beobachtete wie sie versuchte, ihre Qual zu vokalisieren, mit einer Stimme die fast weg war.

„Hör auf zu kämpfen“, sagte er heiser, hob seine Hüften und fuhr erneut in sie. Hermione krümmte sich unter ihm, als er eine Stelle traf, die sie Sterne sehen ließ, ihre bernsteinfarbenen Augen weit aufgerissen. Und sie ließ los, zitterte heftig, ergoss sich um ihn herum, die Lust überbot den Schmerz und ließ ihn abflauen, als ihr Orgasmus sie überrollte. Der Zaubertrankmeister arbeitete sich durch ihn, seine Stöße ein tiefer Impuls zu ihrer Erlösung. Plötzlich fühlte die Hexe, wie er sich aus ihr herauszog und seine Hände, stark und eindringlich auf ihrem Körper, sie hochzogen, sie umdrehten, sie auf ihre Knie hoben und ihren Kopf hinunter drückten. Dann drang er wieder in sie ein und stieß kräftig durch ihre immer noch pulsierende Enge gegen ihren Gebärmutterhals und stöhnte. Sie ließ einen stummen Schrei los, fühlte dann seine Hände an ihren Hüften, die sie zu ihm zogen. Sein riesiger Schwanz glitt durch sie, fuhr durch ihre Säfte, größer als das Leben und hungriger, unersättlicher, als sein Becken auf ihren Hintern traf.

Snape fuhr in sie, seine Lenden prallten gegen ihren weichen, federnden Hintern. Er beobachtete, wie die cremigen Kugeln mit jedem Stoß wogten und zitterten, dann griff er mit seinen blassen Fingern nach ihnen und schob Hermione gierig über seinem Schwanz. Verdammt, ihre Pussy war exquisit. Sie schrie nicht mehr, sondern atmete bei jedem Stoß, den er ausführte, nur scharf ein. Sie steckte alles ein, versuchte nicht wie einige der anderen Frauen, die er gevögelt hatte, wegzukrabbeln. Er ließ ihren Hintern los und stieß freihändig in sie und berührte sie nicht, nur sein Glied glitt immer wieder rein und raus und stieß ihren Hintern nach vorne, während er in sie pumppte. Seine Augen waren halbgeschlossen, während sie ihn mit ihrer Wärme badete. Er zog sich aus ihr heraus und setzte sich auf seine Unterschenkel, wobei er sie in eine sitzende Position nach hinten zog und einen Arm um sie schlang, um sie festzuhalten, während er sie über seinen geschwollenen Freund gleiten ließ, ihre zupackenden Wände zogen die Haut seines steinharten Schaft vor und zurück.

„Verdammt, Miss Granger“, stöhnte er und fiel dann auf die Seite, wobei er sie mitnahm, so dass er an ihrem Rücken lag, nach oben in ihren schweißbedeckten Körper stieß und sein Kinn auf ihrem Kopf ruhte. Die Hexe wurde jetzt müde und er fuhr fort, in ihren Körper zu stoßen, widerwillig das Besitzen ihre Pussy zu beenden. Sie hatte sich jetzt um ihn herum entspannt, immer noch eng aber sie akzeptierte seine Größe und er fuhr entzückt immer wieder in sie, ihre Kapitulation genießend.

Hermione wusste nichts, war nichts. Alles, dessen sie sich bewusst war, war die kontinuierliche Inbesitznahme des Tränkemeisters. Er hatte alles von ihr genommen und es mit sich selbst ersetzt – einem zustoßenden, hämmernden Meister, der sie mit seiner Begierde auspeitschte. Sie ergab sich und ließ ihn das von sich nehmen, was er von ihr wollte, nichts anderes zählte, außer dass er zufrieden war. Ihr Körper zuckte schlaff, als er seine Erlösung suchte und immer noch vor Lust stöhnte, während die Hexe begann, unter seinem Hämmern dahin zu treiben. Sie ergoss sich noch einmal, zu schwach um aufzuschreien, fühlend, wie sie sich um ihn herum verkrampfte, als ihre flüssige Hitze langsam über seinem verlangenden Schwanz floss. Sein Organ schien anzuschwellen, als er sich plötzlich schneller, drängender in ihr bewegte. Sie fühlte, wie Snape sich zurückzog und erschauerte, dann stieß der Tränkemeister tief in sie und seine Arme zogen sich fester um sie und hielten sie. Sein Penis, der sich in ihr anspannte, schoss eine Kaskade üppigen, cremigen Samens gegen ihren Gebärmutterhals. Der Professor brüllte mit heiserer Stimme, als er seinen warmen Samen in sie ergoss. Er schien sich endlos in ihr zu ergießen, sein Herz klopfte gegen ihren Rücken. Er winselte sogar, als der Strom nachließ und zu einem pulsierenden Halt kam. Er erschauerte noch einige Momente, dann fühlte sie, wie er sich aus ihr heraus zog, sich auf den Rücken rollte und ein Arm über ihren Körper fiel.

„Scheiße!“, hauchte der erschöpfte Professor, während er entkräftet da lag und seine Glieder sich schwer wie Blei anfühlten. Mit Mühe rollte sich auch Hermione auf den Rücken und drehte ihren Kopf, um sein Profil sehen zu können. Sein Haar war durchnässt, lag in verhedderten Strähnen um seinen Kopf herum, und seine

Augen waren geschlossen. Seine Nasenflügel flatterten, als er tief einatmete, um seinen Herzschlag zu normalisieren. Hermione brannte zwischen ihren Beinen, ihre Vagina fühlte sich eng an, als ob sie sich selbst zerdrücken wollen würde. Sie sprach mit ihm, ihre Stimme kratzend vom ganzen Schreien.

„Ich dachte, Sie sagten, es wäre angenehm“, sagte sie schwach, ihre Stimme kaum mehr als ein Flüstern. „Das war es“, keuchte er, „für mich. Es war lehrreich für Sie. Die Lehre war, glauben Sie nie etwas, was ein Zauberer Ihnen sagt, wenn er verzweifelt versucht Sie zu vögeln. Er wird alles sagen. Alles versprechen.“

Für einen Moment war Hermione still.

„Das ist das, was Sie taten?“, fragte sie ihn mit leicht zitternder Stimme.

Er drehte sich, um sie ansehen zu können, seine schwarzen Augen fest und etwas hart.

„Ja und fangen Sie deswegen nicht an zu weinen. Es wird eine Zeit kommen, Miss Granger, wenn Sie einen Liebhaber haben, der Sie nicht befriedigen kann und Sie werden ziemlich zärtlich auf diese Nacht zurückblicken“, sagte er. „Wenige Zauberer werden so vögeln wie ich. Ich mag Ihnen wehgetan haben, aber Sie hatten mehrere Orgasmen. Ich denke, das ist ein fairer Austausch. Außerdem wissen Sie jetzt, wie es ist gefickt zu werden. Ihre Triebe sollten für eine Weile gestillt sein.“

„Wie lange?“, fragte sie ihn, ihre Tränen schnell vergessen. Er hatte Recht. Es machte keinen Sinn zu weinen. Sie wusste, dass er ein Bastard war, bevor sie zustimmte, ihn zu vögeln. Es war eine teure Lektion.

„Das hängt von Ihnen ab. Das kann ich Ihnen nicht sagen“, erwiderte er. Dann rollte er sich zur Bettkante und stand auf und ging zur Tür.

„Wo gehen Sie hin?“, flüsterte Hermione so laut sie konnte.

„Ihnen einige Heiltränke holen. Ihre Kehle ist rau und ihre Pussy ist wahrscheinlich zugeschwollen. Sie haben Schmerzen, die ich verursacht habe, also werde ich sie beheben. Ich bin ein Bastard, aber kein Monster, Miss Granger. Bleiben Sie einfach hier.“

Vollkommen nackt verließ er das Zimmer.

Hermione lag im Bett des Professors, starrte an die Decke und fühlte sich benutzt. Aber ihre Absicht war, auch ihn zu benutzen. Und das tat sie auch. Unpersönlicher Sex. Sie realisierte, dass es so etwas nicht gab, und er wusste es.

Hermione fragte sich, wie sie und der Professor im Klassenzimmer miteinander umgehen würden, nun, da sie miteinander geschlafen hatten. Vielleicht würde er ihr eine Pause und ihr jetzt angemessene Noten geben, anstatt den schlechten, die er zu Unrecht auf ihre Arbeit zurückführte. Vielleicht würde er aufhören, ihr jedes Mal Punkte abzuziehen, wenn sie zu laut atmete.

Jaa, und vielleicht würde er den Geierhut von Nevilles Großmutter anziehen und den Watusi tanzen. Dies würde nicht geschehen. Er wäre der gleiche sarkastische Scheißkerl, der er schon immer war. Jetzt vielleicht sogar noch schlimmer, da er sie jetzt intim kannte.

Hermione seufzte, als er wieder ins Zimmer kam, seine Hände voller gemischter Zaubertänke und Phiolen.

Er beugte sich vor und ließ sie aufs Bett fallen.

„Beeilen Sie sich und trinken Sie alle“, sagte er und setzte sich auf die Bettkante. „Neujahr ist vorüber. Zeit für Sie Ihre Zukunft zu beginnen, Miss Granger.“

Hermione hob eine fragende Augenbraue, als sie den ersten Trank trank.

„Mit anderen Worten, Zeit für Sie zu gehen. Hier herumzuhängen verkompliziert alles nur“, sagte er ruhig, während er beobachtete, wie sie einen weiteren Trank einnahm.

Hermione nahm alle Zaubertänke ein, die der Professor ihr gab und fühlte sich viel besser. Der Zaubertänkemeister gab ihr den unmittelbaren Stoß just in dem Moment als er sah, dass sie ohne Schmerzen laufen konnte.

„Gute Nacht, Miss Granger und danke, dass Sie mir halfen, das neue Jahr so einzuläuten, wie ich es wollte. Es machte...Spaß“, sagte er mit erhobener Augenbraue, als er die Bürotür schloss und sie im Kerker gang stehen ließ. Hermione startete die geschlossene Tür an.

Spaß?

„Bastard“, spie sie, als sie zum Gryffindorturm ging.

Nun gut, den Professor zu ficken, war eine Art Unterricht über nichtsnutzige, lügnerische Zauberer gewesen. Zumindest wäre niemand mehr in der Lage, sie so hereinzulegen.

Snape streckte sich luxuriös, als er auf sein Bett zusteuerte. Er hatte die brillante, aber naive Gryffindor Hexe, die auch ein Mitglied des jetzt ein wenig glanzlos gewordenen goldenen Trios war, durchgevögelt. Hatte sie entjungfert, eine wirklich gute Pussy gekostet und hatte seinen Spermavorrat gründlich erschöpft. Alles in allem war es ein exzellenter Neujahrsabend gewesen.

Er säuberte das Bett, hob die Bettdecke hoch, rutschte darunter und schlief sofort ein. Wer auch immer sagte, dass es keine Ruhe für die Lasterhaften gab, hatte sicher nie Severus Snape getroffen.

THE END
